

Kompetenz für kranke Seelen

Dornier-Klinik: Hilfe bei Diagnose

MÜNSTER. Nicht Herzerkrankungen, nicht Krebs – nichts belastet die europäische Gesellschaft so sehr wie psychische Störungen.

Dies hat jüngst eine Auswertung der Daten von 514 Millionen Menschen aus allen 27 EU-Staaten sowie der Schweiz, Island und Norwegen ergeben. Diagnostik und Therapie sind komplex. Als hilfreiche Bausteine bietet die Christoph-Dornier-Klinik eine Checkliste für die Therapeutesuche und ein Beratungstelefon an.

Die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten werden zwar immer besser, zu selten aber kommt die Hilfe bei den Patienten an. „Nur ein Bruchteil der psychisch Kranken wird behandelt, europaweit höchstens ein Drittel. Bei einem durchschnittlichen Leidensweg von sieben Jahren beginnt die Therapie außerdem viel zu spät. Leider gilt das auch für Deutschland, obwohl die hiesige Psychotherapieausbildung die beste Europas und die Mehrzahl der Therapeuten hochkompetent ist“, bedauert der Psychologe Prof. Philipp Hammelstein von der Christoph-Dornier-Klinik.

Wartezeit

Hauptproblem ist neben der Unterversorgung nach wie vor die Scham der Betroffenen oder ihrer Angehörigen. Hartnäckig hält sich das Stigma, im Fall einer psychischen Krankheit persönlich versagt zu haben oder nicht richtig im Kopf zu sein. Dies fällt besonders gravierend ins Gewicht, wenn ein Patient, der seine Scham mit Mühe überwunden hat, sechs bis acht Monate auf einen Therapieplatz

warten muss. Viele melden sich danach nicht wieder. Aufklärung tut Not: Wissensdefizite über Formen, Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von psychischen Störungen sind nicht nur in der Bevölkerung festzustellen. Auch Hausärzte können als Bindeglied zwischen Patienten und Psychotherapeuten von Fort- und Weiterbildungen profitieren.

Begleiterkrankungen

Zumal die Krankheitsbilder durch Begleiterkrankungen komplexer und die Patienten komplizierter werden. „Eine maßgeschneiderte Psychotherapie, die heutzutage möglich ist und den größten Behandlungserfolg verspricht, setzt eine gründliche Diagnostik voraus“, betont Hammelstein. „Schon vor dem Beginn der eigentlichen Therapie bemüht sich die Klinik deshalb um eine ein- bis zweitägige stationäre Diagnostik, so dass bereits im Vorfeld die Therapie entsprechend geplant werden kann“. Je transparenter und passender die Therapie ist, desto eher wird der Patient erfahren, dass sich der Aufwand für ihn lohnt.

Kontakt

Das Beratungstelefon erreicht man mittwochs von 17 bis 20 Uhr unter (02 51) 48 10-110. Die Checkliste zur Therapeutesuche gibt's im Internet

www.c-d-k.de/psychotherapie-klinik/Therapieansatz/Therapeuten_finden_Erwachsene.html